

7. J. 502

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 1

Donnerstag, 2. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Neujahr 1908,

das beginnende, soll unsere geehrten Abnehmer auch an die Bezugserneuerung der „Marburger Zeitung“

erinnern. Die stets steigende Verbreitung der „Marburger Zeitung“ ist gewiß ein Beleg dafür, daß ihre vollkommen unabhängige, weder durch Parteien noch durch Personen beeinflusste Haltung, welche sie zur entschiedensten Vertretung aller politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen unserer Bevölkerung befähigt, die Zustimmung der Öffentlichkeit im reichsten Maße findet. Gewerbe und Industrie, die Landwirtschaft, Beamte und Lehrer, der Bürger wie der Arbeiter werden in der „Marburger Zeitung“ immer einen Anwalt aller berechtigten Interessen finden. Auch fernerhin werden wir bestrebt sein, den Wirkungskreis der „Marburger Zeitung“ immer mehr zu vergrößern und Sache aller ehrlich Deutschführenden, aller, denen eine gesunde, durch keinerlei Rücksichten gehemmte Vertretung vernachlässigter oder bedrohter wirtschaftlicher Interessen am Herzen liegt, ist es, durch Zuführung weiterer Abnehmer diesen Wirkungskreis erhöhen zu helfen. Durch sorgfältige Bedachtnahme auf alle Abteilungen der „Marburger Zeitung“ werden wir bestrebt sein, alle unsere Abnehmer in Stadt und Land immer mehr zu befriedigen. Die „Marburger Zeitung“ ist wegen ihrer großen Verbreitung nicht nur in ganz Unter- und der Mittelsteiermark, sondern auch in Obersteier, im benachbarten Kärnten u. s. w. zum

besten Insertionsorgan

geworden. Wer mit Aussicht auf Erfolg irgend etwas ankündigen will, tut dies nachgewiesenermaßen am besten durch die in allen Kreisen und Schichten am weitesten verbreitete „Marburger Zeitung“.

Das Wirtschaftsjahr 1907.

Wien, 30. Dezember.

Die gute Ernte des Jahres 1906, die nicht nur den Inlandsbedarf an Körnerfrüchten deckte, sondern auch eine reichliche Reserve bildete, um den Ausfall der Ernte im verfloßenen Jahre wettzumachen, hat ihren befruchtenden Einfluß in einer mäßigen Steigerung des Verbrauches industrieller Artikel geäußert. An die Stelle langjähriger Enthaltbarkeit trat auf allen Gebieten eine lebhaftere Nachfrage namentlich nach Kleidern, Wäsche und der verschiedensten Bedarfsgegenstände auf dem Gebiete der Konfektionsbranche zu Tage. Daher denn auch gerade die Textilindustrie einen großen Aufschwung nahm und nach langen Stagnation wieder lohnenden Verdienst fand. — Zwar waren auch die Rohprodukte, namentlich Baumwolle, sehr im Preise gestiegen, aber die Hebung der allgemeinen Erwerbsfähigkeit, die Steigerung der Arbeitslöhne und die bessere Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhöhten die Kaufkraft der Bevölkerung und ermöglichten es ihr, das Opfer höherer Preise bei Befriedigung ihres Bedarfes in industriellen Artikeln zu bringen.

Der größere Verdienst der Textilfabriken zeigt sich auch in höheren Dividenden. So bei der Böttendorfer Spinnerei, welche Abschüsse bis in das Jahr 1908 machen konnte, bei der Kleinmünchener Spinnerei und Weberei, deren Dividende von 6 auf 10 K. stieg, bei der Floridsdorfer Weberei mit einer Erhöhung der Dividende auf 11½ Prozent, bei der Druckfabrik Gebrüder Endeter, deren Produktionen sich wesentlich erhöht haben und deren Dividende sich auf 10 Prozent stellt. Mit der Blüte der industriellen Tätigkeit steht natürlich auch der Mehrverbrauch an Kohle in engem Zusammenhang. Die Werke konnten der gesteigerten Nachfrage kaum entsprechen, wobei freilich der viel beklagte Waggon-

mangel eine große Rolle spielte. Wenn dabei die Dividenden der Unternehmungen nicht mehr gestiegen sind, so hängt dies mit der Tatsache zusammen, daß noch ältere Schlüsse zu niedrigen Preisen laufen, so daß die höheren Erträgnisse erst mit dem Ablauf der früheren Kontrakte in Erscheinung treten werden. Aber schon für 1906 zahlten an Dividenden: die Brüder Kohlen-Bergbau-Gesellschaft 15 Prozent, die Nordböhmische Kohlenwerksgesellschaft 12½ Prozent, der Westböhmische Bergbau-Aktienverein 7 Prozent.

Die glänzendsten Ergebnisse weist aber die Eisenindustrie auf, denn hier kommen zu der natürlichen Steigerung der Preise infolge erhöhter Nachfrage seitens der eisenverarbeitenden Gewerbe und der Landwirtschaft auch noch Früchte der Kartellierung aller Eisenwerke hinzu, um namentlich den großen Unternehmungen horrenden Gewinne in den Schoß fallen zu lassen. An der Spitze marschiert die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft mit einer Dividende von 42½ Prozent (!) und die nicht minder mächtige Alpine Montan-Gesellschaft, welche bei einem Aktienkapitale von 72 Millionen Kronen eine Dividende von 15 Prozent erzielte und für das Jahr 1907 eine solche von 18 Prozent in Aussicht stellte.

Sache der Gesetzgebung wird es sein müssen, solchen Auswüchsen an Profitmacherei in einem Artikel, dessen nicht nur der Landwirt, der Gewerbetreibende, der Private, sondern auch der Staat in hervorragendem Maße bedarf, durch strenge Vorschriften gegen Kartelle, namentlich in Bezug auf ihre Preispolitik ein Ende zu machen.

Politische Umschau.

Auf die Minister ist nach der Durchbringung des Ausgleiches mit Ungarn ein ordensregen herniedergegangen; auch Minister Dr. v. Derjatta erhielt einen Orden. Weitere Auszeichnungen werden folgen. Das ist der Lohn . . .

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

45) (Nachdruck verboten.) Er prallte förmlich zurück. Der Hieb saß fest; an ein Maskieren war gar nicht zu denken. „Weib!“ begann der Graf nach einer Pause des peinlichsten Stillschweigens, „Deine Zunge trifft wie ein zweischneidiges Schwert mit unbarmherziger, wühlüberlegter, ätzender Schärfe, der man unterliegen muß — — — Aber, bei Gott, auch Du sollst unterliegen! Nur zu lange schon habe ich meine Manneswürde in den Staub treten lassen durch mein demütig ausharrendes Werben. Von nun an sollst Du zu mir kommen und das Wort veröhnender Liebe zuerst aussprechen — — — Jawohl, Du, Du“, wiederholte er als Herausforderung ihres spöttischen Lachens. „Mich täuschest Du nicht“, fuhr er erregter fort. „Die Eisrinde Deines stolzpanzerten Herzens schmilzt schon. Und wenn Du Dich noch so mit dem Schilde der Unnahbarkeit wappnest, so seh' ich doch das Elend herauslugen, das in Deinem Innern haust, — dasselbe Elend, welches mich so verzehrend durchwühlt und das Dein Mund in verächtlichem Spotte nur trotzig höhnt. Und wenn es wahr ist, daß mächtige Liebe Gegenliebe erzwingt, so sollst, so mußst Du mich lieben — hörst Du? Denn ich, ich liebe Dich unsagbar, rasend, gewaltig, mit einer zärtlichen Innigkeit gepaart, die mir dies Gefühl, das ich so sehr mißbrauchte, ganz neu erscheinen läßt. Wie mit einer Aureole der Heiligkeit umwoben dünkt mir,

dem gesättigten Genußmenschen, nun die Liebe, der ich gewohnt war, aus jeglichem Element zusammengewürfelt zu fröhnen . . . Und jetzt seh' ich mit Abscheu auf meine leichtsinnige Vergangenheit zurück und in dem indolenten, für alles blasierteren Roué schlägt ein Herz, das nie dabei gewesen bei den sinnlosen, Gut und Leben vergeudenden Vergnügungen. Ist es doch erst jetzt erwacht — an Deiner Seite. Und wenn ein freudiger Nachklang aus meiner früheren Existenz herüberschallt, so ist es der, daß ich mein Vermögen dabei verpraßt und die Suche nach einem anderen mich Dich finden ließ, die diese wunderbare Wandlung in mir bewirkt — —“

Ein Schrei tönt von Bias Lippen. „Also Du bekennst es“, stöhnte sie atemlos, „bekennst Dich dieser niedrigen Handlung schuldig?“

Der Graf beachtete ihre Unterbrechung kaum und fügte seinen glühenden Liebesworten hinzu:

„Wie neugeboren komm' ich mir vor, seit ich es nun kenne, dies reine, höchste Liebestreben, das ich an anderen immer nur verspottet. Das Glück in Deinen Armen male ich mir in den schönsten Farben aus. Und ich will und muß es erringen . . . Wenn die Nacht des Wahnsinns meine Sinne nicht umhüllen soll . . . Wenn ich nicht . . .“ Er trat auf sie zu, die bebend ihrer Fassung bar, scheu zurückwich.

„Siehst Du!“ triumphtierte er, „Du bist nicht mehr das kalte, unnahbare Weib, das mit wahnfinniger Gleichgiltigkeit als ein schönheitsstrahlender Dämon in der Brautnacht vor mir stand, den tobringenden Dolch in der abwehrenden Hand. O, suche nicht darnach — Du bringst Dich nicht

zu fürchten! Nicht einmal mein Atem wird Dich jemals streifen, ohne Deinen Willen — und dieses Wollen werde ich mir zu erzwingen müssen. Adieu!“ Pia blieb sprachlos zurück.

Mächtig quälende Gedanken durchzuckten ihr tiefgefaltetes Haupt. Stürmische Gefühle durchtobten die Seele, welche in ahnungsvollem Grauen erschauernd zusammenbebt. — — — Als sie endlich wieder aufsaß, fiel ihr Blick auf eine weißschimmernde Marmorstatue, die förmlich herausfordernd in einem ihr gerade gegenüber aufragenden Edelkorbeergebüsch stand: es war eine Nemesis . . .

Wie der Graf vorausgesetzt, hatten alle die Aufforderung zur Soirée freudig entgegengenommen. Besonders seitdem in Erfahrung gebracht, daß Fürst von der Dos, von seiner sehr diffizilen Mama begleitet, gleich nach Empfang der Einladungskarte dem gräflichen Paare einen Besuch abgestattet hatte. Ein Beispiel, das zu befolgen sich die sämtlichen Hautevolée beeilte.

Acht Tage nach der fatalen Szene, die Pia mit Seefeld gehabt, harrete die lange Reihe eleganter Empfangsgemächer, aufs Tadelloseste dekoriert und in einem Meer von Licht schwimmend, der gewählten Gesellschaft, die in Kürze diese Räume, Bienen-schwärmen gleich, füllen sollte.

Prüfend schritt die schöne Herrin des Hauses durch die verschiedenen Salons, um hie und da die letzte Hand an der Ausstattung anzulegen. Im Tanzsaal mußte Pia unwillkürlich bewundernd stehen bleiben; denn der prachtvolle, oktanguläre Raum, dessen gewölbte Decke Freskomalereien und Stukturen zierte, war ebenso schön als originell

Eigenberichte.

St. Egydi, 31. Dezember. (Hausball.) In der Gastwirtschaft „Südmarkhof“ findet am Sonntag, den 12. n. M. ein Hausball statt. Die Musik besorgen die Egydier Schrammeln. Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 H.

Sträß, 30. Dezember. (Freiwillige Feuerwehr.) Am 26. d. fand im Gasthose Kaufcher die Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. In den Ausschluß wurden gewählt die Herren: Dominikus Wagner als Hauptmann, Johann Tausendschön als Hauptmann-Stellvertreter, Karl Stiff als Kassier, Anton Regorischegg als Schriftführer, Franz Vogrin als Zeugwart, Dr. Kornelius Meischer als Vereinsarzt. Die einstimmige Wahl des Hauptmannes wurde mit großem Jubel begrüßt; Herr Wagner bekleidet dieses Ehrenamt nun das siebzehnte Jahr. Es wurde beschlossen, Mittwoch, den 15. Jänner im Gasthose des Herrn Kaufcher ein Kränzchen zu veranstalten, dessen Reinertragnis dem Dampfpriksenfond zufließt.

Hohenmauthen, 31. Dezember. (Post- und Telegraphenamte.) Ab 1. Jänner 1908 wird beim Post- und Telegraphenamte in Hohenmauthen der Landbriefträgerdienst für die Orte Untermauthen, St. Primon (Aldrian), St. Primon (Kirche), Prevalgraben (Schimouk), St. Bartholomä (Schule), Rothwein (Ribitsch), Feistritzgraben (Gustlhammer), Untergegental (Sfazedonig), Oberggental (Gemeindevorsteher), Thörl (Schule), Pernitzen (Gemeindevorsteher), Pernitzen (Schule), Laaten (Lieppel) und Zweibach mit wöchentlich dreimaliger Begehung eingeführt und aus diesem Anlasse in der Ortschaft St. Primon (Kirche), St. Bartholomä (Schule), Feistritzgraben (Gustlhammer), Thörl (Schule) und Pernitzen (Schule) je ein Briefkasten aufgestellt.

St. Marein a. E., 30. Dezember. (Bei im Fensterln erschlagen.) In Sibika bei St. Marein-Erlachstein erschlugen am 26. Dezember um 3 Uhr früh drei Bauernburschen den 24jährigen Besitzersohn Anton Drac, als er bei der 22jähr. verheirateten Anna Mocnik fensterkte. Drac starb sofort. Die Täter wurden gleich verhaftet und dem Bezirksgerichte St. Marein eingeliefert.

Bonigl a. d. S., 30. Dezember. (Filierversammlung.) Herr Landes-Wanderlehrer für Tierzucht Martin Jelovsek wird gelegentlich der Landwirtschaftlichen Filierversammlung am 6. Jänner um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Franz Podgorsek in Bonigl a. d. S. einen Vortrag über Viehzucht halten.

St. Wolfgang bei Polstrau, 30. Dezember. (Postamtliches.) Ab 1. Jänner 1908 wird beim Postamt in St. Wolfgang bei Polstrau der Landbriefträgerdienst für die Orte Klein-Kaag, Gomila, Groß-Kaag, Locaves, Bitan, Aldrianzen, Godemingen und Jastrebac mit wöchentlich viermaliger Begehung eingeführt und aus diesem Anlasse in den Ortschaften Klein-Kaag, Gomila, Groß-Kaag, Locaves, Bitan, Aldrianzen, Godemingen und Jastrebac je ein Briefkasten aufgestellt.

und ganz geschaffen, um jedermanns Entzücken zu erwecken. In den acht Ecken standen in muschelartig drapierten Nischen wertvolle Marmorstatuen, worunter Terpsichore, die Tanzfrohe, mit ihrer Lyra, am sinnreichsten hervorstach. Kostbare Venetianerspiegel schmückten die mit lichtblauen Seidentapeten bedeckten Wände. Bis zum Amoretten-Fries des schwindelnd hohen Plafonds reichten die Glaskolosse hinan. Herrliche Kronleuchter mit glitzernden Kristallprismen und vielarmige Girandolen spiegelten ihr helles Kerzenlicht darin, unter deren blendend flackerndem Schein die mattblauen Damastmöbel, wie in märchenhaftes Mondlicht getaucht, erglänzten.

Musternd und ordnend rückte Pia bald an einem Fauteuil; bald zapfte sie die Quasten der schweren Portieren zurecht, und so ging sie weiter in den Musiksalon nebenan. Dessen Hauptzierde bildete ein guter Bösendorfer-Flügel, der die Mitte des Gemaches einnahm. Der Musik war weder durch Leppiche, noch sonstige Draperien beeinträchtigt, vielmehr durch eine luppelartige Decke bestens gehoben. An der einen Wand lud ein niederer, türkischer Diwan, von Buffjesseln umgeben, so recht zum lauschigen Horchen ein, während an den anderen Wänden Stagären mit den verschiedensten Notenheften und Partituren standen. Die Tonhören alter und neuer Zeit prangten an den dunkel-

Pletrowitsch, 30. Dezember. (Neuerliche Opferstock-Diebstähle.) Vor einigen Tagen wurde abermals in der hiesigen Kirche ein Opferstock erbrochen und daraus ungefähr 50 K. Nickelgeld entwendet.

Lüßer, 31. Dezember. (Gemeindevahlen.) Bei den am 30. Dezember vorgenommenen Wahlen in die Gemeindevertretung wurden einstimmig gewählt: Adolf Weber, Josef Drolz, Dr. Ernst Schwab, Dr. Adolf Mrawlag, Otto Withalm, Karl Valentinitzsch, Karl Hermann, Bohuslav Falta, Gustav Rotnauer, Hubert Wagner, Georg Benedek und Max Koschier; als Ersatzmänner: Alois Standegger, Karl Benedek, Norbert Krotzl, Franz Rauniker, Matthias Höpl und Franz Kofol.

Gilli, 31. Dezember. (Vom Steueramte.) Der Steueramtsbeamte Herr Andreas Gizi wurde von Gilli zum Steueramte in Drachenburg überfetzt.

Murek, 31. Dezember. (Gemeindevahlen.) Gestern fand die Bürgermeisterwahl statt. Es wurden dabei gewählt: Dr. Schormann, Advokat, zum Bürgermeister; Anton Fürst, Realitätenbesitzer, zum ersten, August Nobathin, Kaufmann, zum zweiten und Ferd. Dirnböck, Weingroßhändler, zum dritten Gemeinderat.

Murek, 1. Jänner. (Todesfall.) Hier verschied gestern abends Herr Franz Mokauf nach langem, qualvollen Leiden im 62. Lebensjahre.

Schaubühne.

Das krampfhafteste Bestreben unserer dramatischen Autoren, dem Schauspiel immer neue Schauplätze für die Werke ihrer Muse zu gewinnen, wirkt manchmal schon beängstigend. Gewiß, es gibt keine Stätte, wo Menschen leben und schaffen, die nicht Raum böte für die Entwicklung tragischer Ereignisse und wie uns die Früchte der letzten Jahre zeigen, kann auch die Schule mit ihren jeulich noch unentwickelten Existenzen, kann auch ein Bahnhof mit seinem nervenzerstörenden Getriebe der Schauplatz dramatisch bedeutamer Geschehnisse sein. Warum sollte der Dichter also Halt machen vor hohen Kerkermauern? Nun gibt es aber Bühnenstücke dieser Art, die in ihrer Sucht nach Neuem, noch nicht Dagewesenem, den Verdacht erwecken, als sei es dem Verfasser nur darum zu tun gewesen, dem Sensationsbedürfnis der Menge Nahrung zu geben und sich selbst zu einem billigen Lorbeer zu verhelfen — wohl auch ein Ausfluß des leidigen Konkurrenzkampfes, der sich heute auf allen Gebieten des Lebens breit macht, im Reiche der Kunst aber sicherlich keine Daseinsberechtigung besitzt.

Den geschilderten Erwägungen dürfte wohl auch Stephan Großmanns fünfaktiges Schauspiel „Der Vogel im Käfig“ seine Entstehung verdanken. Das Stück, das sehr arm an eigentlicher Handlung ist, führt uns in eine österreichische Strafanstalt und entrollt manche interessante Szene aus dem Gefängnisleben. Der Sträfling Schindler, der seine Frau wegen ehelicher Untreue erschlug, büßt dafür eine dreijährige Zuchthausstrafe ab. Das Mitleid der Tochter des Anstaltsdirektors, eines

tapezierten Wänden, von denen die weißen Alabasterbüsten vorteilhaft abstachen. Da sah man Beethoven mit dem gewaltigen Jupiterhaupte. Nebenan den durch seine klassische Kirchenmusik berühmten Palestrina und kontrastvoll Verdi, der allbekannte, beliebte Opernkomponist der Gegenwart, von dem es bei der ersten Aufführung seines „Rabucco“ hieß „Questo Verdi verdeggerà“. (Dieser Grüne wird grünen.) Der geniale, unübertreffliche Schöpfer des Don Juan, Wolfgang Mozart, thronte auch dazwischen. Und ihm reichte sich der vom leidigen Schicksal hart verfolgte Haydn an, der da neben dem großen Porpora, dem er einst Bedientendienste geleistet, als vollkommen Ebenbürtiger prangte. Gluck, Bellini, Gounod, Bach und Wagner, der gewaltige Schöpfer des modernen Musikdramas. Keiner war vergessen in dem der Muse der Tonkunst geweihten Tempel, welchen sie alle unparteiisch, ohne Unterschied der Nation, als unsterbliche Meister ihres verschiedenen Schaffens verherrlichten.

Pia trat an den Flügel und schlug einige Akkorde an. Ihr Blick streift dabei Meyerbeers Brustbild. War es vielleicht deshalb, das dem gedankenlosen Spiele plötzlich die Gnadenarie aus „Robert der Teufel“ entsprang?

(Fortsetzung folgt.)

nervösen, krankhaft veranlagten Mädchens, verschafft dem stillverhaltenden, jähzornigen Manne ein Böggelchen, das in seinem Käfige die finstere Kerkerzelle mit ihm und fünf anderen Sträflingen teilt, von denen einige zum Abschau der menschlichen Gesellschaft gehören. Da Schindler jeden Umgang mit ihnen ablehnt, wird er bald ein Gegenstand des allgemeinen Hasses und schließlich läßt einer aus Bosheit den geliebten Vogel durch das Fenster entweichen. Dies versetzt Schindler in namenlose Wut, so daß er den Übeltäter und einen herbeigeeilten Aufseher mit einer Eisenstange, die er aus dem Fenstergitter reißt, niederschlägt und schwer verletzt. Vom Gerichte nochmals zu drei Jahren Kerker verurteilt, kehrt er seelisch gebrochen in die Strafanstalt zurück, erfährt dort, daß seine Wohltäterin das Haus verlassen will und macht seinem Leben durch einen Sprung aus dem Fenster ein rasches Ende.

Diese Ereignisse spielen sich aber in einer Weise ab, die jedes inneren Zusammenhanges entbehrt. Wo es im Leben eine Tragödie gibt, spielt sie sich doch in den Herzen der Menschen ab und die äußeren Vorgänge bilden nur den Wiederhall und die notwendige Folge der seelischen Erschütterungen; sie verhalten sich wie Ursache und Wirkung. Schindlers Schicksal aber, so tragisch es auch sein mag, läßt den Zuschauer kalt, da ihn der Dichter über das eigentliche Wesen des Helden, wenn man ihn so nennen will, und seine Beziehungen zu den anderen handelnden Personen ganz und gar im Unklaren läßt. Die Frage, ob nur der Schmerz über den Verlust des Vogels Schindler zum zweiten Male zum Verbrecher macht, oder ob der Gedanke an die Spenderin ausschlaggebend ist, bleibt ebenso ungelöst wie die andere, ob ihn ein tieferes Gefühl zu dem Mädchen zum Selbstmord treibt. Infolgedessen erscheint das Handeln der Hauptpersonen nirgends als der Ausfluß einer inneren Notwendigkeit und erweckt den Eindruck des Zufälligen und Unwahrscheinlichen in einem Maße, das mit Grund an der Lebensmöglichkeit solcher Charaktere zweifeln läßt. Hätte der Dichter von der bedeutenden Charakterisierungskunst, die er bei der Zeichnung der Nebenfiguren, insbesondere der Mithäftlinge, verrät, nur einen Teil zur Ausgestaltung und Vertiefung der Hauptpersonen verwendet, müßte der Erfolg ein weitläufiger sein. So aber liegt die einzige Stärke des Stückes in der Mittelschulbildung und Kleinmalerei, die die dürftige Handlung allenthalben überwuchern. Die Verhandlung im Gerichtssaal und die Szene in der Gefängniszelle sind, für sich betrachtet, meisterhaft gezeichnete Bilder.

Mit der Wiedergabe des Wertes hat unser tüchtiges Schauspielpersonal auch diesmal wieder Lob verdient. Herr Czell machte aus der Gestalt Schindlers was zu machen war, und schuf aus den wenigen Andeutungen einen einheitlichen Charakter. Ferenczy, den frechen Hochstapler, stellte Herr Hauser äußerst wirksam und drastisch dar, und auch die übrigen Sträflinge wurden von den Herren Berger, Weninger, Direktor Door und Seifert in ihrer Eigenart trefflich individualisiert. Herrn Schulz als Direktor fehlte das Militärisch-Stramme, doch verdarb er nichts. Dagegen gab Herr Janisch den Verwalter in Sprache und Haltung sehr treffend und der Landesgerichtsrat des Herrn Schulbaur war ein Wunder von Natürlichkeit, während Herr Sternberger aus seiner allerdings undankbaren Rolle nicht viel zu machen wußte. Fr. Kennedy gelang es, uns die Gestalt der Hanja, der Tochter des Direktors, menschlich nahe zu bringen und Fr. Waldemar führte ihre diesmal kleine Aufgabe wie immer mit Geschick und Verständnis durch. Das gleiche gilt von Herrn Heinz. Wenn ich noch erwähne, daß das Schauspiel gut vorbereitet war und in seinem Akte ein Mißton störte, glaube ich der Aufführung gerecht geworden zu sein. R.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern vormittags ist im hies. Krankenhause Fr. Rosa Lehmann, eine Tochter des Herrn Karl Lehmann, im 18. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses nach dem kirchlichen Friedhofe in Pöbersch statt.

Hauptmann v. Rodolitsch. Das letzte Personal-Verordnungsblatt enthält eine Verfügung des Kriegsministeriums, die, wie das „Gr. Tagbl.“ schreibt, bei der Eigenart der sie begleitenden Umstände nicht verfehlen wird, in der Öffentlichkeit Befriedigung über die Art der Lösung des ganz

vereinzelt dastehenden Falles zu erregen. Wie noch erinnerlich, hatte der in Groß-Ranizza im Vorjahre disloziert gewesene Hauptmann 1. Klasse Konstantin Edler v. Rodolitsch des Infanterie-Regimentes Erzherzog Ferdinand Nr. 48 beim Reichskriegsministerium darüber Beschwerde geführt, daß er mit dem Offizierskorps des dort liegenden Bataillons dieses Regimentes vom Stationskommandanten, einem Honved-Obersten, zur Aufwartung bei dem Reichstagskandidaten Grafen Zichy in einem mit Rossut-Bildern behängten Hotelzimmer in Gegenwart von — Zigeunermusikanten befohlen worden war. Diese aus berechtigter Empörung über diesen Befehl erstattete Anzeige hatte bekanntlich für den Hauptmann eine Arreststrafe und im Oktober 1906 weiter die Beurlaubung mit Wartegeld zur Folge, welcher Umstand nach vielen Seiten als Vorläufer zu einer strafweisen Versetzung in den Ruhestand — wie bei Hauptmann Kienast, dem Autor der „Region Alapa“ — angesehen wurde. (Vbg. Wastian brachte diese Angelegenheit im Parlamente seinerzeit zur Sprache.) Nun hat das Ministerium den jetzt in Luttenberg domizilierenden Hauptmann wieder in den Präsenzstand überetzt und ihn einem österreichischen Truppenkörper, dem steirischen, in Görz liegenden Infanterie-Regimente Graf Beck Nr. 47, zugeteilt.

Albdeutsche Julfeier. Die Leitung des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ ersucht uns mitzuteilen, daß Familienkarten für drei Personen zu 2 K., sowie Karten für unterstützende Mitglieder zu 50 H. und Gäste zu 1 K. für die am Samstag, den 4. d. M. im Kasino stattfindende Julfeier an der Zahlstelle erhältlich sind.

Vom Postdienste. Der Postmeister Herr Josef Knecht in Luttenberg wurde über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zum-Postamte in Eggenberg bei Graz überetzt.

Deutscher Schutzvereinstag. Wie uns mitgeteilt wird, findet Freitag, den 3. d. in Wien für die ankommenden Teilnehmer und Gäste des deutschen Schutzvereinstages im „Johanneshof“, I., Johannesgasse 4, ein Begrüßungsabend statt. Anfang 8 Uhr. An dem in den Tagen vom 4. bis 6. d. stattfindenden Vertretertag der deutschen Schutzvereine Österreichs, zu dem sich bereits 15 Schutzvereine und vier Volksräte als Teilnehmer und 17 Vereine als Gäste gemeldet haben, wird auch der deutsche Landmannminister teilnehmen. In Ergänzung der Mitteilung über die Referate am deutschen Schutzvereinstage sei nachträglich noch erwähnt, daß zum Referate der „Südmark“, „Ein deutscher Volksrat für Österreich“ ein Vertreter des Bundes der Deutschen in Niederösterreich das Wort ergreifen und einen Antrag auf Schaffung eines Verbandes aller deutschen Schutzvereine stellen wird.

Landwirtschaftliche Versammlung. Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft ladet zu einer Versammlung in Marburg am 5. Jänner um halb 10 Uhr in der Gambriushalle ein, in welcher der Weinbauschuldirektor Herr Franz Zweifler einen Vortrag halten wird, wie die im Winter 1906—07 durch Frost beschädigten Weingärten behandelt werden sollen. Sodann werden jene Winzer, bei welchen hervorragende sechsjährige Neuanlagen vorgefunden wurden, mit Prämien beteiligt.

Vom Theater. Wie bereits angekündigt, wird am Samstag, den 4. Jänner wohlvertreitet Shakespeares herrliches Meisterwerk „Romeo und Julia“ aufgeführt. Es ist dies das vierte neuinstudierte klassische Werk und hat die Direktion keine Mühen gescheut wie bei den vorhergehenden Aufführungen von „Braut von Messina“, „Iphigenie auf Tauris“, „Die Räuber“, so auch diesmal die Darstellung zu einer abgerundeten zu gestalten. Die Besetzung ist folgende: Escalus (Herr Skala), Paris (Herr Seifert), Montague (Herr Czell), Mercutio (Herr Hauser), Benvolio (Herr Heinz), Tybalt (Herr Janitsch), Lorenzo (Herr Schulbaur), Simson (Herr Weninger), Gregorio (Herr Langer), Gräfin Montague (Frl. Körner), Gräfin Capulet (Fräulein Waldemar), Julia (Frl. Kennedy), Julias Amme (Fr. Hanna). Am Sonntag abend wird vielfachen Wünschen aus der Umgebung Marburgs nachkommend, zum zwölften Male „Ein Walzertraum“ aufgeführt. Am Montag, den 6. d. findet die erste Aufführung der Operette „Der Fremdenführer“ von E. M. Ziehrer statt. In diesem Stücke stehen dem Publikum viele szenische Überraschungen bevor. Zur Darstellung dieses Werkes wird das gesamte Operetten-, Schau- und Lustspielpersonal herangezogen. Die Hauptrollen spielen Frl. Neufeld, Frl. Weber, Herr Elstorf, Herr Weninger. Für

Sonntag nachmittag ist der Schwanz „Haben Sie nichts zu verzollen?“ für Montag nachmittag das Volksstück „Mein Leopold“ angesetzt.

Evangelisches aus Bettau. Morgen Freitag, den 3. d. um 8 Uhr abends findet im Germanenverbandslokal in Bettau (Hotel Stadt Wien) eine zwanglose Zusammenkunft der evangelischen Glaubensgenossen statt.

Panorama International. Die herrliche Serie dieser Woche „Eine Reise durch die französische Riviera“ zeigt uns die hochinteressanten Orte Monte Carlo, Monaco, Nizza und Cannes mit der prachtvollen Palmallee. Von den wunderschönen Aufnahmen sind hervorzuheben: Mentone mit Felsenküste, Weg nach Roccebrune, der Spielsaal zu Monte Carlo, Café „Paris“, Kurhaus und herrliche Palmalleen, weiters das Palais des Fürsten zu Monaco, der Hafen, Hotel zu Turbie bei Monaco, französisches Militär, Kriegsschiffe in der Bucht von Villafranca, Schlachtschiff „Massena“, Ausblick vom Monte Boron auf Nizza und Hafen, englische Promenade und Kurhaus in Nizza, Hotel „Riviera“ zu Cimiez, Kapuzinerkloster und Friedhof zu Cimiez, Panorama von Cannes u. v. a.

Marburger Wirtschaftsverband. Diejenigen Verbandsmitglieder, welche im abgelaufenen Jahre keine Abrechnungen eingewendet haben, und gesonnen sind, auch im Jahre 1908 dem Wirtschaftsverbande anzugehören, werden eingeladen, die neuen (roten) Gefennungskarten gegen Entrichtung des Mitgliedsbeitrages, 1 K. pro 1908, morgen Freitag, den 3. Jänner von 6 bis 7 Uhr abends in der Verbandskanzlei (Café Günther, Freihausgasse) abzuholen. — Die Lieferer stellen Coupons nur gegen Vorweisung der (roten) Mitgliedskarte pro 1908 aus.

Die Lebensmittelsteuerung. In einer im Parlamente geführten Debatte über die Lebensmittelsteuerung führte der Ministerpräsident am 21. v. M. u. a. aus, daß die Regierung von der Notwendigkeit wirksamer Maßnahmen durchdrungen sei, daß er aber der Zustimmung des Hauses sicher sei, wenn er hervorhebe, daß mit solchen Maßnahmen ein Gebiet beschritten wird, auf dem die wichtigsten und zum Teile auseinandergehendsten Interessen der wirtschaftlichen Kreise miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Der Ministerpräsident nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch für das Studium dieser Frage und erklärt, diese Zeit sei wohl ausgenützt worden, indem in einzelnen Beziehungen bereits konkrete Maßnahmen ergriffen worden sind, eine Aktion in ihren Grundzügen festgestellt und zum Teile greifbare Formen angenommen hat. Der Ministerpräsident verweist diesbezüglich auf die Herabsetzung der Zuckersteuer und kündigt dann die Reform der Gebäudesteuer an. Bezüglich der Fleischsteuerung erklärt der Ministerpräsident, daß die in letzter Zeit von der Regierung gepflogenen Erhebungen gezeigt haben, daß nicht der Viehmangel, sondern vielmehr andere Ursache den abnormen Fleischpreisen zugrunde liegen, und die Regierung werde, sobald das abverlangte Material vorliegt, gewiß nicht unterlassen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Er spricht die Hoffnung aus, daß die Kommunalverwaltungen sie hierbei unterstützen werden. Der Ministerpräsident verweist sodann auf das Beispiel, daß in böhmischen Orten Preisregulierungen durch lokale Faktoren unter Vermittlung der politischen Behörden mit Erfolg versucht wurden. — Gar so einfach ist die Mitwirkung lokaler Faktoren bei Preisherabsetzungen nicht, da ihnen doch nicht eine gesetzgebende Kraft in solchem Maße zur Verfügung steht, wie sie in diesem Falle notwendig ist.

Der Helm. Seit gestern trägt unsere Sicherheitswache den viel umstrittenen Helm. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Helm einen gar stattlichen Eindruck macht und kraftvolleren Eindruck hinterläßt als die bisher getragenen Kappen. So etwas wie Waffenglanz und kraftvolle Vollmännlichkeit, Impionierendes scheint von ihm auszustrahlen, kurz, „er steht ihnen schön zu Gesicht“, unseren Wachleuten, wie man zu sagen pflegt. Da aber keine Rose ohne Dornen ist, so muß sich auch zu diesen Vorzügen ein Nachteil gesellen; die Sicherheitswachmänner sagen nämlich, wie uns mitgeteilt wird, daß der Helm zu warm mache und hauptsächlich, daß er zu viel drücke, weil er zu schwer sei. Die Helme unserer Sicherheitswache bestehen nämlich aus Metall, während die in Wien eingeführten aus imprägnierter Segelleinwand bestehen und daher leichter sind. Warum nicht auch bei uns Helme aus

Segelleinwand bestellt wurden, ist uns nicht bekannt. — Heute nachmittags erfahren wir nachträglich noch folgendes: Die Helme sind, für eine Zeit wenigstens, verschwunden. Die Sicherheitswache trägt wieder ihre Kappen. Das Sicherheitswachkorps soll unter Anführung aller Uebelstände, welche den jetzigen Helmen anhaften, in dieser Angelegenheit zuständigen Ortes vorstellig geworden sein, worauf verfügt wurde, daß mit dem Tragen der Helme bis zur nächsten Gemeinderatssitzung auszusparen sei. Unter den Wachleuten herrscht darob Befriedigung. — Bei dieser Gelegenheit sei auch auf das Ansuchen der Wachleute um Gehaltsaufbesserung hingewiesen, das sich anbetrachtet der allgemeinen Teuerung und des beschwerlichen Dienstes, den diese Männer im Winter und Sommer, bei Tag und Nacht, verrichten müssen, gewiß ein gerechtfertigtes zu nennen ist.

Akademischer Unterhaltungsabend. Für den morgen Freitag, um 8 Uhr abends in den unteren Kasinoräumlichkeiten stattfindenden Unterhaltungsabend gibt sich allgemein lebhaftes Interesse kund. Der Ausschuß war bemüht, ein gediegenes Programm zusammenzustellen, an das sich um 11 Uhr ein Tanzkränzchen anschließt. Der Kartenvorverkauf findet morgen Freitag von 11 bis 1 Uhr im grünen Zimmer des Kasino statt. Sonntag, den 5. d. veranstaltet der Ausschuß einen Verbandsausflug in den Südmarkhof, wo die Marburger Schrammeln spielen werden. Das Nähere über diesen Familienausflug, zu dem alle Freunde des Verbandes herzlichst eingeladen sind, wird in der Samstag-Nummer mitgeteilt werden. — Mit der Vortragsordnung wird pünktlich begonnen, weshalb um rechtzeitiges Erscheinen der Gäste gebeten wird.

Mordversuch an der Schwiegermutter. Aus Laibach, 1. d., wird gemeldet: Am 27. v. erstattete die 73 Jahre alte Auszüglerin Margareta Prelesnik in Oberfeld dem Gendarmereiposten Stein die Anzeige, sie habe von ihrer Schwiegertochter Franziska Prelesnik, Reuschlergattin in Oberfeld, Kolluchen zum Essen bekommen, worin kleinere Glasplitter in ziemlich großer Menge vorhanden gewesen seien. Seit dem Genusse spüre sie Schmerzen im Unterleibe. Bei der Verhaftung gestand die Schwiegertochter, die Glasplitter in den Kolluchen gegeben zu haben, um sich der Schwiegermutter zu entledigen. Der Grund der Tat liegt in häuslichem Unfrieden sowie in der Schwierigkeit, die Schwiegermutter im Ausgedinge zu erhalten.

Für die arme Familie Anton Graber spendete Ungenannt 5 K., Berta v. Than 2 K., Sempel 1 K., Scheißl 1 K.

Spende. Für die Studenten der Lehrerbildungsanstalt erhalten von Ungenannt 10 K.

Jahreschlussfeier des Männergesangvereines. Wenn unser Männergesangverein eine Veranstaltung gibt, kann man immer auf einen vollen Saal rechnen. So fand auch die vorgestrige Jahresabschlussfeier des Männergesangvereines den unteren Konzertsaal des Kasino's dicht gefüllt mit einer frohen Menschenmenge, die in der denkbar günstigsten Stimmung einen vortrefflichen Abend mitlebte. Auch das an den großen Saal anstoßende „grüne Zimmer“ mußte voll ausgenützt werden, um die zahlreichen Besucher aufnehmen helfen zu können. Eine überaus abwechslungsreiche, vortrefflich ausgewählte Vortragsordnung ließ die Stunden rasch verfliegen. Vorträge des Hausorchesters leiteten den Abend frohlich ein und stimmungsvolle, von echter Sitvesterfreude belebte Vorträge des Männergesangvereines perlten auf wie Schaumweintropfen. Zuerst die vielseitigen „Weinsprüche“ mit ihren köstlichen Charakterisierungen, Weisheits- und Moralzügen; „der beste Ruf“, Vollengefang mit Vollengefang (Herr Karl Gaischeg) könnte ebenfalls in der eindringlichsten Weise zu Lob und Ehre des Blutes der Neben. Es folgten Vorträge des Biergesanges der „Junggesellen“, Lieder, gesungen von Herrn Sonne, der Vollengefang „Am Grenzwall“ und das Volkslied „Nöd'n-nid'n-nöd'n“, an welche sich Vorträge des Zithervirtuosen Herrn August Huber schlossen. Die H. Wagner'schen Vollengeänge „Der Abschied“ und „Von die Mohren“ hoben durch ihren Humor und durch ihre Schalkhaftigkeit die ohnehin frohe Stimmung noch ganz bedeutend. Den Beschluß machten „Wiener Lieder“, gesungen von den Herren Richter und Hallecker, der von den Herren „Karlito Glaserini“ und „Pauli Richter“ gesungene heitere Zweige-gefang „Zwei Maronibrater“, der heitere Dreige-gefang „Ein Ständchen“, gesungen von den Vereins-

mitgliedern Herren Duma, Sonne und Wurzer und das Auftreten der berühmten Damenkapelle „Die fieschen Grinzinger“. Zwischen durch und außerdem famose Vorträge des Hausorchesters — kurz, es war eine überaus reiche Fülle von Unterhaltungen und Frohsinn, welche der Männergesangverein dem massenhaft erschienenen Publikum bot. Als die Glocken aus metallischem Mund den Anbruch der Mitternachtsstunde verkündet hatten, hielt der Vorstand des Vereines, Herr L.-G.-R. Liebig, eine herzliche Ansprache. Froh und heiter haben wir das abgelaufene Jahr beendet, sagte Redner u. a. und es geziemt sich, daß wir einen Rückblick werfen auf den vergangenen Zeitabschnitt unseres Vereines. Alle Anwesenden können als Zeugen dafür aufgerufen werden, daß der Männergesangverein auch im verflossenen Jahre seine Aufgaben voll erfüllt hat, daß er immer am Platze war, wenn es galt, das deutsche Lied, die deutsche Kunst und echte Geselligkeit zu pflegen. Auch in völkischer Beziehung habe der Verein immerdar seine Pflicht getan und immer sei er bestrebt gewesen, nur Hervorragendes zu leisten. (Stürmischer Beifall.) So habe der Männergesangverein im verflossenen Jahre zu seinen alten auch noch viele neue Freunde gewonnen. In diesem Jahre fuhr der Redner u. a. fort, harren des Vereines schwere, aber frohe Aufgaben. Zu den Pfingsten wird der steirische Sängerbund in den Mauern unserer Stadt sein Sängerbundesfest abhalten. (Stürmische Heilrufe.) Aus allen Gauen werden die Sänger nach Marburg kommen und es muß alles aufgeboten werden, daß ihnen in Marburg eine echte und rechte Herzensfreude bereitet wird. (Stürmische Zurufe.) Redner richtete die herzlichste Bitte an die Allgemeinheit, dahin zu wirken, daß das steirische Sängerbundesfest in Marburg glänzend verlaufe, zur Ehre des deutschen Gesanges, zur Ehre Marburgs. Hierbei müsse der Redner noch eines weiteren freudigen Ereignisses gedenken, welches wir in diesem Jahre zu erwarten haben. Der Mainzer Männergesangverein wird im August in Marburg eintreffen (stürmische Heilrufe), ein Besuch, der uns zur hohen Ehre gereicht. L.-G.-R. Liebig verwies sodann auf das Liebesmahl, welches kürzlich anlässlich der Ehrung mehrerer Mitglieder im Vereine abgehalten wurde und drückte die Hoffnung aus, daß die Liebe und Treue, die damals in so reichem Maße zutage traten, im Vereine auch fernerhin regieren mögen und daß die Liebe, die den Verein mit seinen Gönnern, mit der Bewohnerschaft Marburgs verbinde, auch weiterhin uns alle verbinden möge. In diesem Sinne rufe er allen sein Heil zu mit dem Wunsche auf ein frohes neues Jahr! Jubelnder Beifall folgte den Worten des allseits verehrten Vorstandes, um den sich bald eine gewaltige Korona von Glückwünschenden bildete. Die Rede des Vorstandes bildete den Höhepunkt der Jahresabschlussfeier des Männergesangvereines.

Vortragsabend. Freitag, den 3. Jänner wird der Delegierte des österr. Flottenvereines in Wien, Kapitän Arthur v. Rziha, im Kasino saale einen Vortrag über die Wechselwirkung von Seemacht und industriellem Aufschwunge halten. Anschließend werden die Herren Dr. Kraus und Schönherr mittelst Skioptikon Bilder aus dem Seeleben vorführen. Anfang 8 Uhr, Ende 9 Uhr. Eintritt frei.

Zimmerfeuer am Silvesterabend. Am Silvesterabend brach in der Wohnung des Maschinführers Fromeyer in der Windenauerstraße ein Zimmerfeuer aus, welches jedoch durch den 13jährigen Sohn noch rechtzeitig bemerkt wurde. Die Hausbesitzerin Frau Stopper eilte herbei und löschte den Brand mit besonderer Geistesgegenwart. Kleider, Teppiche und Einrichtungstücke wurden durch den Brand unbrauchbar gemacht. Der Brand scheint dadurch entstanden zu sein, daß beim Auslöschten der Kerzen des Christbaumes ein Funken auf den Teppich fiel und Feuer fing. Im Zimmer war dann später niemand anwesend, wodurch die Ausbreitung des Brandes ermöglicht wurde.

Jahresabschlussfeier der Südbahn-Liedertafel. Frohe Feststimmung durchwogte schon lange vor Beginn der Jahresabschlussfeier unserer rührigen Südbahn-Liedertafel die dichtbesetzten Kreuzhoflokalitäten und mit Spannung erwarteten die Besucher den Beginn des Festes. Punkt 8 Uhr leitete die Südbahn-Werkstättenkapelle dasselbe mit einem schneidigen Marsche ein; hierauf wurde von der Südbahn-Liedertafel der Männerchor „Eine Bauernhochzeit in Kärnten“ von Koschat in wirklich gediegener Weise zum Vortrage gebracht. Reicher Beifall lohnte die Sänger und gebührt besonders dem Chormeister des Vereines, Herrn Füllekrug,

für die mustergiltige Einstudierung die vollste Anerkennung. Ebenso erzielte auch der Männerchor „Die lustigen Musikanten“ von Klüden einen lohnenden Beifall. Besonders überrascht wurden die Besucher durch drei humoristische Einakter, welche die Lachmuskeln auf eine harte Probe stellten. Die Darsteller hatten sich ganz in ihre Rollen hineingelebt und brachten die Stücke mit bewundernswürdiger Mimik zum Vortrage. Die Herren Engstler, Heller und Turnjsek haben sich dabei hauptsächlich verdient gemacht. Nicht endenwollender Beifall wurde ihnen zuteil. Der Jahreswechsel wurde wieder in recht gelungener Weise veranschaulicht. Ein gemütliches Tanzkränzchen beschloß den Abend und hielt die tanzlustige Jugend bis in die frühesten Morgenstunden beisammen und trennten sich auch dann noch schwer von den Walzerweisen. Die Silvesterfeier war wieder ein recht deutlicher Beweis dafür, welcher Beliebtheit sich der Verein in allen Schichten der Bevölkerung erfreut. Seine Veranstaltungen bieten auch immer einen künstlerischen Genuß, der verbunden ist mit einer echten Herzensfreudigkeit, die alles in ihren Bann zwingt. Möge auch das kommende Jahr für die wackere Südbahn-Liedertafel ein recht gesegnetes und erfolgreiches sein — zu ihrer eigenen und zur Freude ihrer zahlreichen Freunde.

Selbstmorde. Aus Ulli wird berichtet: Der Steueramtsassistent Franz Klementscheck aus Lüsser galt seit Sonntag als verschollen und wurde bei St. Peter mit einer Schußwunde in der Brust tot aufgefunden. Der zu den schönsten Hoffnungen berechtigende junge Mann hat den Selbstmord erwiesenermaßen in geistiger Verwirrung verübt. — In einem benachbarten Orte fand man die Leiche eines gleichfalls erschossenen Mannes auf, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

Von der Verpflegs-Station. Im Monate Dezember 1907 wurden in der hiesigen Verpflegsstation 227 Reisende aufgenommen, 26 erhielten Mittagessen, während 201 Abendessen und Frühstück erhielten und übernachteten.

Aus dem Gerichtssaale.

Wildlinge bei der Arbeit. Rohe Szenen, die sich in der Nähe von Pettau ereigneten, wurden vor dem hiesigen Erkenntnisgerichte wieder aufgeführt. Angeklagt waren Franz Birek (auch Biraj), 18 Jahre alt, Knechtlersohn; Anton Hrucic, 26 Jahre alt, Knecht; Johann Matjaschic, 20 Jahre alt, Grundbesitzersohn, sämtliche in Sakuschak und Joh. Matjaschic, Knechtlersohn in Sagorek. Am Nachmittage des 19. September v. J. kehrte Franz Birek mit den übrigen Beschuldigten aus Pettau, wo gegen ihn eine gerichtliche Strafverhandlung stattgefunden zu haben scheint, heim. Kaum hatten die Beschuldigten das Weichbild von Pettau verlassen, begannen sie mit der Begehung von Gewalttätigkeiten. Mit offenen Messern traten die drei erstgenannten Beschuldigten in das Gasthaus des Franz Postruschnik in Nagosnit und begehrten Getränke, die ihnen aber wegen ihres Auftretens von Josef Postruschnik, dem Sohne des Gastwirthes, über dessen Geheiß verweigert wurden. Die drei Beschuldigten wurden dann angreifend und verlangten vom Wirte und dessen Sohn neuerlich Getränke, widrigenfalls sie erstochen würden. Franz Birek drohte hierbei auch mit Brandlegung. Der Wirt vermochte die gewalttätigen Burschen nur mit vorgehaltenem Revolver aus seinem Hause zu schaffen und bemerkte dann, ihnen nachsehend, daß die vier Beschuldigten einem Wagen nachliefen, auf dem der Knecht Anton Bukalic für seinen Dienstgeber Valentin Reinhard, Geflügelhändler in Pettau, Ölkuchen nach Podwinzen führte, um damit die im dortigen Teiche eingesetzten Fische zu füttern. Postruschnik nahm auch noch wahr, daß die Beschuldigten die Ölkuchen vom erwähnten Wagen herabzuwerfen begannen und machte hievon dem gleich darauf auf einem Fahrrad nachkommenden Geschäftsführer des Reinhard, Daniel Schönlaub, Mitteilung. Dieser fuhr auf seinem Rade eilends weiter und holte den Wagen des Bukalic und die Beschuldigten ein. Offenbar über seinen Anruf wandten sich Birek und Hrucic mit offenen Messern gegen ihn und bedrohten ihn derart, daß Schönlaub, nachdem er erst mit erhobenen Händen um Ruhe gefleht hatte, flüchten mußte. Dann bemächtigten sich Birek und Hrucic des von Schönlaub zurückgelassenen Rades, machten damit Fahrversuche und warfen es schließlich zur Seite, wobei das Rad derartigen Schaden litt, daß Schön-

laub es mit einem Aufwande von 13 K. 40 H. reparieren lassen mußte. Mittlerweile hatten die beiden Matjaschic den Wagen des Bukalic bestiegen und zwangen diesen mit gezücktem Messer und Bedrohung mit sonstigem Erstechen, ihn und seine Genossen weiter gegen Podwinzen zu führen, wo die Beschuldigten beim Hause eines gewissen Poposak endlich den Wagen verließen, nachdem sie inzwischen abermals Ölkuchen vom Wagen geschleudert hatten, so daß im ganzen zirka 100 Kilogramm Ölkuchen im Werte von 18 Kronen verloren waren. Gleich darauf begaben sich die Beschuldigten in das Gasthaus der Maria Kures in Podwinzen. Dort bedrohten Birek und die beiden Matjaschic die genannte Wirtin auch mit gezückten Messern; Birek aber führte sogar mit einem schweren Bierglase einen Schlag gegen den Kopf der Wirtin, den diese aber abzuwehren vermochte. Hierbei ging dieses Bierglas und auch ein zweites, das Hrucic zu Boden geschleudert hatte, in Trümmer. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt 4 Kronen. Erst durch handfeste Nachbarn konnten die Beschuldigten aus dem Hause der Maria Kures gebracht werden. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten wie folgt: Birek 18, Hrucic 13, Matjaschic (Sakuschak) 8 und Matjaschic (Sagorek) 6 Monate schweren Kerker.

Jung verstorben. Der 15 Jahre alte Besitzersohn Stephan Kaby aus Ziglenzen beging im Herbst 1907 an seinem Bruder ein Sittlichkeitsverbrechen und wurde dafür in geheimer Verhandlung zu vier Wochen schweren Kerker verurteilt.

Beim Fensterln. In der Nacht auf den 29. September schlief Theresia Bargasov im Hause ihres Bruders in Pristova mit dem Martin Kertschmar neben dem Fenster. Ihr früherer Geliebter, der 48 Jahre alte Auszüglersohn Sebastian Sever, kam zum Fenster und rief sie. Darüber erwachte ihr fünfjähriges Kind und begann zu weinen. Während sie zum Kinde eilte, setzte sich Kertschmar im Bette auf. Plötzlich klirrte das Fenster und die Glasscherben flogen im Zimmer umher. Im Mondscheine war Sever als Täter erkannt worden. Sever wurde wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

In Unter-Rötsch gab's am 1. November im Gasthause Gsellmann einen netten Skandal. Der 19jährige Franz Tschape, Fabrikarbeiter in Rogeiz, schleuderte ein Bierkrügel gegen die Maria Malaker, verletzte sie dadurch am Kopfe, zerschlug mehrere Weinstuben, Bierkrügel und Gläser, warf ein Bierkrügel durch die geschlossene Glastüre in die Küche, wodurch die Scheibe zerschlagen und durch die Glassplitter die Wirtin Rosalia Gsellmann und die Magd Aloisia Zug getroffen wurden. Er will glauben machen, er sei damals total betrunken gewesen. Das könnte aber ein jeder sagen und so wurden ihm vom Kreisgerichte vier Monate schweren Kerker zugemessen.

Abmagerung

verhindert sicher Scotts Emulsion. Sie ist das vorzüglichste Heil- und Nährmittel für Kinder und wird auch Ihrem kleinen Liebling die Gesundheit wiederbringen, wie sie es erwiesenermaßen schon für Tausende bewirkt hat. Scotts Emulsion bietet der Abmagerung Einhalt, bildet

gesundes, festes Fleisch

und erfüllt das Kind mit freudiger Lebenskraft. Wenn je ein Kind kränklich erscheint, gebe man ihm unverzüglich, Scott's. Jede Flasche



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrns!

SCOTT'S Emulsion

enthält stets die gleichen, feinsten und wirksamsten Bestandteile und in stets den gleichen, von der wissenschaftlichen Welt anerkannten Proportionen.

Preis der Originalflasche 2 K 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Was Lili sich zum Geburtstag wünscht:



Eine Puppe, die Mama sagen kann, einen Puppenwagen und einen ganzen Berg Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen. Darauf ist die kleine nämlich ganz toll und denen danken wir's auch, daß sie immer mobil ist. Haben Sie Lili je krank gesehen? Oder hat sie je gehustet? Sehen Sie, daß macht nur der regelmäßige, vorbeugende Gebrauch von Fay's echten Sodener. Versuchen Sie's nur auch damit — die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag, den 23. Dezember bis einschließlich Sonntag, den 29. Dezember 1907.

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	745.9	-0.4	6.3	1.8	2.6	7.0	7.1	-0.5	-3.4	2	75	-	
Dienstag	744.3	-0.4	5.4	1.2	2.1	6.0	6.6	-0.5	-4.1	2	75	-	
Mittwoch	741.1	1.6	1.9	0.3	1.3	2.1	2.3	-0.4	-3.4	10	92	4.7	nachm. Schnee
Donnerst.	736.6	-0.2	0.0	-0.4	-0.2	0.8	0.0	-0.4	-3.1	10	99	3.6	abends "
Freitag	731.6	-0.5	1.6	-0.2	0.3	2.0	3.1	-0.7	-2.6	10	94	-	
Samstag	729.1	2.1	10.6	1.5	4.7	11.1	10.6	-0.2	-2.5	7	87	-	
Sonntag	729.5	1.0	2.0	2.2	1.7	3.1	4.4	-0.4	-3.7	10	94	11.6	

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Photographisches Atelier „Athenaia“ Marburg

Badgasse Nr. 11 und Fabriksgasse Nr. 12.

Tüchtige u. vertrauenswürdigste Personen,
 die Nebenverdienst als Orts- bzw. Hauptagenten oder Lebensstellung als Reiseorgane bei einer alle Hauptzweige kultivierenden erstklassigen, österreichischen Versicherungsgesellschaft anstreben, wollen ihre bez. Anträge unter „15.305“ Graz, postlagernd 12 stellen. 1311

Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklichst vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue
Nähmaschinen
 Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff und Central Bobbin zum Sticken und Stoppen zc. geeignet, kauft man am besten und billigsten unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, altrenommierten Nähmaschinen-Niederlage von **L. Kappl, Wien VII, Mariahilferstraße 116.** Illustrierte Preisliste gratis.

Franz Stahl, Kapellmeister
 Rätnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 1323

Marburger Escomptebank.
 Stand der Spareinlagen am 31. Dezember 1907
 Kronen 1,136.063.51.

Dauernde Stellung für Frauen.

Eine redegewandte, tüchtige Frau wird von einer angesehenen Frauenzeitschrift für hiesigen Platz als Stadtreisende gegen festen Gehalt und Provision sofort zu engagieren gesucht. Offerte unter „Dauernd 66607“ an die Annoncen-Exp. Dr. Dufes' Nachf., Wien, I, Wollzeile 9. 4

+ Gummi +

Artikel, echt Pariser. Diskrete Muster-Sortiments à Duzend zu K 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 3 Stück hochfeine Muster Nr. 3 franco geschl. gegen K 1.20 in Marken. **St. Hundsbakin, Wien, IX., Grünertorgasse Nr. 23.** 4292

Josef Kiss

k. k. beeideter Dolmetsch der ungarischen Sprache übernimmt zur wortgetreuen Übersetzung ungarische Akten und Schriftstücke, verfährt ungarische Eingaben und Gesuche in Zuständigkeits-, Heirats- u. Militärangelegenheiten. Marburg, Kartischowitz 134, außerhalb Tegetthoffstraße. Postadresse genügt: **Josef Kiss, Marburg.** 4454

53. Jahrgang. **Lesen Sie** die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische **Volks-Zeitung**

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter **Unterhaltungs-Beilage** erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich **wichtige Neuigkeiten**

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krahnigg, Hawel, Susi Wallner zc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Artikel über Natur-, Länder- und Völkertunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien. Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die **Ziehungslisten aller Lose** zc. zc. Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau zc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau zc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel
 Marburg, Volksgartenstrasse 27
 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, Kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inlasti auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Kunstschule

der akadem. Maler E. Walker—A. Plevischak

Marburg, Badgasse 11.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte

Erna-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Erna-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

3316

W. MAAGER' echter gereinigter



Lebertran

(in gefächelt geschätzter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Echt böhmische 4503

Bettfedern u. Flaumen

sind zu haben bei Heinrich und Rosalia Rant in Brundorf 27.

Großer

Hofhund

1 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Anfr. Bern. d. Bl. 4550

Die feinsten Faschingskrapfen!!!

empfiehlt

4495

Alois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

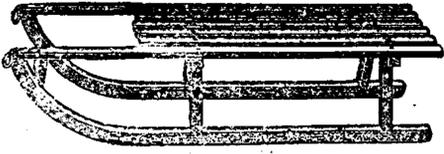
C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzugrohren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

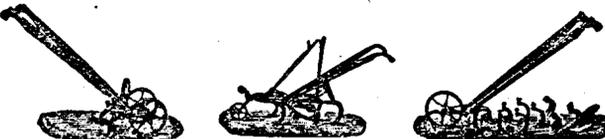
Josef Martinz, Marburg.



WINTERSPORT-ARTIKEL

Faschingskrapfen
 feinste Qualität und täglich frisch empfiehlt
Johann Pelikan, Konditor
 Burgplatz Nr. 2. Herrengasse Nr. 25.

Christof Futter's Nachfolger
Michael Nonner
 Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
 Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Neu! Reliefmalerei. Neu!
 Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.



Die Planet jr.-Geräte:
 Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Eiaradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
 k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
 WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 24.

Haus

mit 7 Wohnungen, 8 schönen Bauplänen, großem Gemüsegarten, in sonniger Lage, passend für einen Handlungsgärtner oder für einen Baumeister, wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Es ist auch ein gut gehendes Spezerei- und Gemischtwarengeschäft zu verpachten. Näheres Närrntnerstraße 63.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektiviert

J. Schönfeld
 Budapest, VII, Garaigasse 9.
 (Retourmarke.) 3863

Mitbewohnerin

sucht alleinsteh. Fräulein event. auch gemeinsamen Haushalt. Gest. Anträge unter "Schöne Wohnung" an die Verw. d. Bl. 4527

Handlungs- Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des **Friedr. Dizinger** in Gamlitz. 4501

Neue Einrichtung

für Greißlerei oder kleines Gemischtwarengeschäft sehr billig zu verkaufen. Anfrage Triesterstraße 28.

Zimmer

sehr hübsch möbliertes, kleineres feinstes, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenutzung, ist mit oder ohne Verpflegung ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Soltsgartenstraße 6, 1. St.

Fleißiges Mädchen

für Alles, welches auch kochen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
 Budapest, Hauptpostfach.
 Rückporto erwünscht. 4069

August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Klavier- Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
 Bitttrinhofgasse Nr. 30 I
 übernommen.

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage bei
 Rantner, Tegetthoffstraße 26.

Avis an die Damenwelt!

Die einzige, von sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren durch Älteste wärmstens empfohlene Binde für Frauen und Mädchen ist die Monatsbinde

„Luna“.

Das P. Z. Publikum wird vor allen minderwertigen Nachahmungen gewarnt. Kostenlose Prospekte durch das „Luna“-Hauptdepot, Wien, IX, Pramergasse 3. Sidonie Drucker, Patent-Ing.

Verkaufsstellen in Marburg bei
 Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft; Franz Podgorscher, Bandagist. 1505

Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Café, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Preshern, Hauptplatz 13.

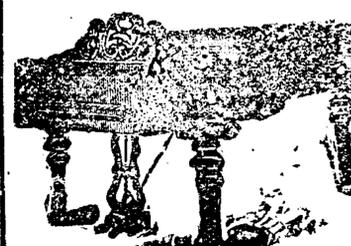
GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu mäßigstem Zinsfuße jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu vorteilhaftesten Bedingungen. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII, Rákóczi-ut. 71. 4464

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Bitttrinhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
 Postgasse 8. 3837

Verkäufer

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird per 15. Februar oder 1. März engagiert. Modewarenhaus **J. Kofoschinegg, Marburg.**

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.— monatl., auch Hypothekar-Darlehen, effektiviert das Estkomptebureau **D. S. Scheffer**, Budapest, VII, Baroßter 13. Retourmarke. 4935

Die besten und vollkommensten

Pianos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054
 Triest, G. Boccacoolostrasse 5. — Kataloge und Kondit. gratis und franko.

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, vers. jedes Quantum
Ferdinand Partinger in Marburg.

8 HP Benzinmotor

wenig gebraucht, fast wie neu, tadellos funktionierend, wird wegen Vergrößerung des Betriebes billigst verkauft. Anfrage unter Chiffre „Benzinmotor“ an die Verwaltung d. Blattes. 4497

Süßsch möbliertes Zimmer

zu vermieten. Theatergasse 16.

Zwei tüchtige Weißnäherinnen

werden sofort aufgenommen. Weißnäherei **Klemensberger**, Burggasse. 4533

Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von

Grollohs Heublumenseife aus Brunn,

denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt u. dient unseren Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen d. Kopfes und täglichen Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlich. Erfolge. Als Kinderseife leistet

Grollohs Heublumenseife aus Brunn

unschätzbare Dienste u. wird allen Müttern bestens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 60 h. Vor wertlosen Nachahmung. wird gewarnt. Grollohs Heublumenseife aus Brunn ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Marburg. Apotheke zur „Mariahilf“, W. König, Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfam, Drogerie, G. Tschepp, R. Pachner's Nachfl., Ferd. Janschek, Alex. Mydlil.

Ein Schatz

für jede Familie ist
Wolframs Wenzel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwarteten Ableben des wohlgeborenen Fräuleins

Rosa Lehmann

welche Mittwoch, den 1. Jänner 1908 um 9 Uhr vormittags nach schwerer Krankheit im 18. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag, den 3. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Krankenhause auf dem städtischen Friedhof in Pöbersch zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag, den 6. d. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, den 2. Jänner 1908.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Marie Kager geb. Rippl gibt in ihrem eigenen sowie im Namen ihrer Kinder, Schwiegertöchter und Enkel allen Freunden und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzenguten, unvergeßlichen Gatten, resp. Vaters und Großvaters, des Herrn

Franz Kager

k. k. Steuereinnehmers d. R.

welcher Dienstag, den 31. Dezember 1907 nachmittags 3/4 6 Uhr im 83. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet am 2. Jänner 1908 um 2 Uhr nachmittags nach evangelischem Ritus statt.

Mahrenberg, am 31. Dezember 1908.

Zweigverein Marburg und Umgebung des Landes- u. Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuz f. Steierm.

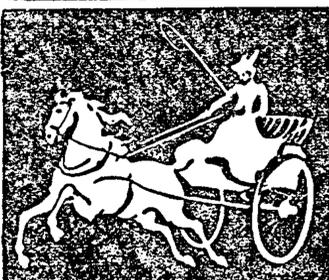
Einladung zur Generalversammlung

welche Samstag, den 4. Jänner 1908 abends 5 Uhr in der Amtsstube des Bürgermeisters am Rathause stattfinden wird.

Tagesordnung:

- Bericht des Obmannes.
- Bericht des Kassiers.
- Freie Anträge.

Der Obmann:
Dr. Schmiderer.



Sie fahren gut

beim Backen mit **TREFF** Backpulver von Dr. Crato. Überall (m. Kochrezepten) erhältlich.

Weisse Rüben

zu verkaufen per Metzen 40 kr. bei Herrn Josef Metrepp, Zimmermeister, Mozartstr. 61.

Kontorist

jung, intelligent, mit sehr hübscher Handschrift, sucht seinen Posten per sofort zu ändern. Gefl. Zuschriften erbitte unter „Intelligent“ an die Verwalt. d. Blattes. 14

Südseitige WOHNUNG

in der Ragystraße 13, im 1. Stock, 2 Zimmer u. Zugehör mit 1. Jänner 1908 zu vermieten. Anzufragen selbst im 1. Stock, Glasstüre rechts.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 2. Jänner 1908 mit der Ablebung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bezw. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden. Stadtrat Marburg, am 27. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Buchenklötze

6 Meter lang, 40—55 Zentm. Gipfelstärke kauft zu besten Preisen M. Grisold, Kraichsfeld. 4496

Verloren. Nette Bedienerin

Den 25. Dezember wurde ein Herrentragen verloren; da der Finder bereits bekannt ist, wird derselbe ersucht, den Tragen sofort zurückzustellen Franz-Josefstraße Nr. 14, 1. Stock, Tür 6.

wird für 2 Stunden vormittags gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl. 15

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Dienstboten- und Vorzimmer, wozu möglich in der Nähe des Stadtparkes, im 1. höchstens 2. Stock zu mieten gesucht. Adresse erbeten unt. „G. G.“ an Berv. d. Bl. 1

Hübsch möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. Stock rechts.

Elegante

Wohnung

1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstboten- und Badezimmer, Küche, Keller u. Zugehör ab 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Joh. Grubitsch, Tegethoffstraße 11. 8

Glückliches Neujahr

allen meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten. Gleichzeitig empfehle ich die berühmte

!Kötscher Teebutter!

garantiert täglich frisch, ferner pasteurisierte, gereinigte Kindermilch, zentrifugierte Voll- und Magermilch, Schlag- und Kaffeovers, Buttermilch, stets frische Naturbutter für Kochzwecke empfiehlt bestens 3848

Hans Lorber, (Togothoffs Geburtshaus)

Mitglied der Molkereigenossenschaft R. ö. t. s. ch.

Auf Wunsch freie Zustellung ins Haus.



Eckert's Edelraute

dietätischer Natur-Likör aus Hochgebirgskräutern destilliert, wohlschmeckend und magenstärkend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Auf Jagden oder Touren dem Wasser beigemischt vorzüglich erfrischend.

FEINSTE LIKÖRE

reine Destillate, Elixowith, Wacholder, Weingelägerbranntwein und steirischer Cognak aus eigener Brennerei, Jamaika-, Demerara-, Brasilianer- und Ruba-Num ausgezeichnete Qualitäten. — Größte Auswahl in chinesischen und indischen Tee's. — Fruchtjäfte garantiert rein; Doppel- (Kremsler) und Sthria- (franz.) Senf. Aus echtem Wein erzeugter Weinessig.

Kaisert. u. königl. Hoflieferant Albert Eckert, Graz.